





Die persönliche Schutzausrüstung (PSA) gehört für jede Schreinerin und jeden Schreiner zur Grundausstattung.

Bild: Sven Bürki



Die PSA muss vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt werden.

Bild: Elmar Wyrsch

lernte Betreuungsperson anwesend ist und die Lernenden überwacht werden. «Speziell beim Bedienen der Maschinen», betont Burkard. Im Allgemeinen sei es aber so, dass die betriebliche Bildung, dazu zählt zum Beispiel Nachhilfe im Lehrbetrieb, in die vertraglich geregelte Arbeitszeit gehören, also werktags stattfinden sollte. «Gibt es zum Beispiel einmal einen Ausbildungsabend, muss dieser natürlich an die Arbeitszeit angerechnet werden.» Das gilt jedoch nicht, wenn jemand freiwillig eine Lernveranstaltung besucht oder Nachhilfe bei Ausbildungslücken nötig ist, die der oder die Lernende selbst verschuldet hat. «Nicht zulässig sind jedoch Strafarbeiten, Sanktionen oder Versäumnisse, die durch den Berufsbildenden verursacht wurden und aufgeholt werden müssen.» Bezüglich Sanktionen möchte er anfügen: «Wird jemandem als Strafe Arbeitszeit abgezogen, ist das rechtswidrig. Das darf man nicht.»

## 25 TAGE FERIE SIND DAS MINIMUM

Eine Frage, die Burkard immer wieder gestellt wird, ist die nach dem **Ferienanspruch**. «Schreinerlernende sind nicht dem Gesamtarbeitsvertrag (GAV) unterstellt, sondern für sie gilt das Obligationenrecht (OR). Dort ist der Ferienanspruch mit mindestens 25 Tagen geregelt», erklärt er. «Wenn der Lehrbetrieb grosszügiger sein möchte, geht das natürlich immer.» Das bedeutet allgemein, dass sich Lehrverträge ans OR und nicht an den GAV halten müssen. Der Jurist hat auch schon Anfragen erhalten, weil einem Lernenden Minusstunden berechnet wurden, weil er längere Zeit krankgeschrieben war. «Aus einer **krankheits- oder unfallbedingten Absenz** entstehen nie Minusstunden», betont er. Ist eine oder ein Lernender krankgeschrieben und deswegen arbeitsunfähig, handelt es

sich um eine unverschuldete Absenz am Arbeitsplatz. Nach OR (Artikel 324a) ist der Lohn für eine gewisse Zeit zu 100 Prozent geschuldet. Andere Vereinbarungen im Lehrvertrag, zum Beispiel der Einbezug des Lernenden in die kollektive Krankentaggeldversicherung des Betriebes, sind möglich.

## PSA ZAHLT DER ARBEITGEBER

Eine wiederkehrende rechtliche Frage ist die nach der Kostenübernahme der **persönlichen Schutzausrüstung (PSA)**. «Es ist gesetzlich vorgeschrieben, dass der Arbeitgeber den Angestellten die PSA zur Verfügung stellen und damit auch die Kosten übernehmen muss», sagt Melanie Burri, Projektleiterin Grundbildung beim VSSM. Zur allgemeinen Schutzausrüstung gehören gemäss Suva in der Regel Gehörschutz, Schutzbrille, Schutzschuhe, Atemschutzmaske für Oberflächenbehandlung und Schutzhandschuhe. Bei Bedarf und je nach Gefährdung kommen hinzu: Staubmasken, Schutzhelm und Schutzkleidung wie Leuchtwesten. Was die Arbeitskleidung und das Werkzeug angeht, ist ebenfalls der Lehrbetrieb in der Pflicht.

Der Arbeitgeber ist auch in der Zahlpflicht, wenn es um die **überbetrieblichen Kurse (üK)** geht. «Bei uns melden sich immer wieder Kursleiter, die sich darüber beklagen, dass die Lernenden nicht mit vollständiger Ausrüstung in die Kurse kommen. Zum Beispiel, dass beim Lackieren nicht alle eine Schutzmaske mit Aktivkohlefilter dabei hätten», sagt sie. Das sei natürlich schade und ärgerlich, weil in den üKs die Anwendung der Schutzausrüstung zur Arbeitssicherheit und zum Schutz der Gesundheit korrekt erlernt und angewendet werden soll. Wegen der Kursbesuche dürfen keine zusätzlichen

Kosten die Lernenden belasten. Solche, das wären zum Beispiel Fahr- oder Verpflegungskosten, müssen die Lehrbetriebe übernehmen. Was aber, wenn ein Teil der PSA kaputt oder verloren geht? «Ist dies nicht grobfahrlässig passiert, sollte der Lehrbetrieb für den Ersatz aufkommen.» Diese Kostenübernahme gelte allerdings nicht für alles rund um die **Berufsschule**, betont Melanie Burri. «Dort sind die Lernenden beziehungsweise die Eltern in der Pflicht.» Ausser es wurde im Lehrvertrag anders geregelt, zum Beispiel bei den Kosten für Lehrmittel.

Wie sieht es mit **Spesen** aus? «Wenn ein Lernender vom Betrieb zum Beispiel mit dem Töffli oder mit dem persönlichen Auto auf eine Baustelle geschickt wird, muss er dafür Fahrspesen zahlen. Auch für die Verpflegung, wenn eine Rückkehr über Mittag nicht möglich ist», beschreibt Jurist Christof Burkard. Arbeitet die oder der Lernende hingegen im Betrieb, ist sie oder er selber für den Zmittag verantwortlich.

## FEHLER GEHÖREN DAZU

Es passiert leider immer wieder. Bei der Arbeit geht etwas schief, und es entsteht **Sachschaden**. Oder auf der Baustelle fährt jemand rückwärts in eine Mauer, und es gibt eine Beule. Wer haftet dafür? «Häufig geht es bei Sachschäden um Autounfälle», erzählt der Jurist. Das OR (Artikel 321e) erlaubt dem Arbeitgeber, dem Angestellten für vorsätzliche Schäden die ganzen Kosten zu übertragen. Zum Beispiel wenn jemand mit voller Absicht etwas kaputt macht. Für normale Unfälle gibt es hingegen drei Kriterien: Hat der Arbeitgeber die Fähigkeiten des Angestellten gekannt? Ist die Person gut instruiert worden? Wie häufig kommen Schäden vor? «Eine Grundregel besagt, dass dem Arbeitnehmenden nicht mehr als die Hälfte

der Kosten übertragen werden dürfen. Bei Lernenden noch weniger. Es kann aber sein, dass man wirklich etwas bezahlen muss.» In der Regel übernimmt der Lehrbetrieb jedoch die Kosten, denn eine auszubildende Person stehe ja im Lehrverhältnis, und da seien Schäden nicht auszuschliessen. «Ich empfehle aber jeder und jedem, den Versicherungsschutz zu prüfen.»

## LEHRBETRIEB DARF HANDY VERBIETEN

**Smartphones** sind ein treuer Begleiter. Darf man aber auch während der Arbeit draufschauen oder eine Nachricht beantworten? «Der Lehrbetrieb darf die persönliche Nutzung während der Arbeitszeit verbieten. Wenn aber erwartet wird, dass ein Lernender während der Montage auf dem Handy erreichbar ist, geht das natürlich nicht.» Als Auszubildender sollte man sich allgemein besser auf die Arbeit konzentrieren und das Smartphone nur in den Pausen hervornehmen und sich nicht ablenken lassen.

Wenn jemand **raucht** und oft rausgeht, kann es sein, dass der Arbeitgeber verlangt, dafür auszustempeln. «Das wäre korrekt. Auch darf innerhalb der allgemein zugänglichen Räume wegen des Nichtraucherschutzes nicht geraucht werden», sagt der Jurist. Und wenn eine Jugendliche oder ein Jugendlicher **angetrunken** zur Arbeit kommt, muss er oder sie damit rechnen, nach Hause geschickt zu werden. «Die vorgesetzte Person muss wegen ihrer arbeitgeberischen Fürsorgepflicht sofort reagieren. Das Gleiche gilt, wenn jemand **bekifft** ist. «Nicht zulässig ist jedoch, wenn der Lehrbetrieb systematisch Urintests fordert. Lieber lässt man es gar nicht so weit kommen. Lernende haben auch eine Verantwortung», sagt Burkard.

NICOLE D'ORAZIO

→ [www.vssm.ch/rechtsdienst](http://www.vssm.ch/rechtsdienst)

## AN WEN KÖNNEN SICH LERNENDE BEI PROBLEMEN WENDEN?

- **Berufsbildungsamt:** Wenn du dich nicht traust, die vorgesetzte Person auf Unstimmigkeiten oder Probleme anzusprechen, wendest du dich am besten zuerst an deine Eltern. Zusammen könnt ihr euch dann beim zuständigen kantonalen Berufsbildungsamt melden, wenn keine Einigung mit dem Lehrbetrieb gefunden wurde. Die Ausbildungsberaterinnen, die dort für Lernende zuständig sind, kennen sich mit deren Sorgen und Problemen aus und helfen weiter.
- **[www.berufsbildung.ch](http://www.berufsbildung.ch):** Auf der Website findest du alle wichtigen Informationen zum Thema Lehrvertrag und Arbeitsrecht. Besonders hilfreich ist ein Lexikon, bei dem man nach Begriffen suchen kann. Diese werden erklärt, und die dazugehörigen Artikel des Obligationenrechts werden genannt. Auch findest du hier im FAQ oft gestellte Fragen. Hier gibt es auch eine Auflistung aller Anlaufstellen der kantonalen Berufsbildungsämter und die entsprechenden Links.
- **[www.rechte-der-lernenden.ch](http://www.rechte-der-lernenden.ch):** Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat diese Seite als Datenbank für die Rechte von Lernenden erstellt. Hier kannst du dir einfach einen Überblick verschaffen und nach Antworten suchen.



Bei so vielen Paragraphen ist es nicht einfach, den Überblick zu behalten.

Bild: Pixabay



Die vier Möbel mit viel Profil stehen hier noch in der Werkstatt. Zwei hat Marc Stüssi aus Ahorn- und zwei aus Arvenholz produziert.

Bild: Tschudi Holz AG

# «MEIN MÖBEL WIRD VON VIELEN ANGESCHAUT WERDEN»



## INTERVIEW MIT

Marc Stüssi aus Linthal im Kanton Glarus. Er ist 18 Jahre alt und im dritten Lehrjahr als Schreiner EFZ bei der Tschudi Holz AG in Ennenda GL. In die Berufsschule geht er nach Ziegelbrücke. In seiner Freizeit ist er im Turnverein aktiv und ist auch einmal im Monat für das Training von Kindern und Jugendlichen verantwortlich. Im Winter ist er oft auf seinen Ski oder dem Snowboard unterwegs oder geht langlaufen. Am liebsten in Braunwald GL. Er gehört einem Skiclub an. Zudem spielt er auch gerne Tennis.

Am Eidgenössischen Schwingfest 2025 im Glarnerland wird im Gabentempel ein Möbel stehen, das die Tschudi Holz AG in Ennenda produziert hat. Geplant und hergestellt hat es Marc Stüssi, der im dritten Lehrjahr ist. Auf was er besonders achten musste, erzählt der 18-jährige im Monatsinterview.

### Wie bist du zum Auftrag des Beistellmöbels mit Türchen und Schublade gekommen?

**MARC STÜSSI:** Mein Chef hat mir den Auftrag gegeben. Ich sollte vier solche Möbel planen und produzieren. Er hat mir dafür ein Foto von einem ähnlichen Objekt gezeigt und liess mich machen.

### Wie ist das gelaufen?

Zuerst habe ich Skizzen angefertigt. Diese waren umfangreich, da es viele Herstellungsschritte gab. Mein Chef hat mir konstruktives Feedback gegeben, und ich habe kleine Änderungen vorgenommen. Zum Beispiel habe ich die Breiten der Schublade angepasst. Dann schrieb ich den Arbeitsablauf und die Holzliste.

### Welches Holz hast du verwendet?

Zwei Möbel sind aus Arve, zwei aus Ahorn hergestellt. Die Schublade sind jedoch alle aus Ahornmassivholz. Für das Innere des Möbels habe ich teilweise Spanplatten verwendet, aussen ist alles massiv. Wegen der zwei Holzarten musste ich beim Zuschnitt darauf achten, dass ich beim Arvenholz die Äste drinlasse und beim Ahorn hingegen die Äste rausschneide.

### Gab es Herausforderungen?

Ich fand die Möbel anspruchsvoll, was mir aber Spass gemacht hat. Ich durfte erstmals an solchen Profilen arbeiten. Diese waren eine Herausforderung.

### Worauf musstest du speziell achten?

Vorne an der Front habe ich zum Beispiel mit dem Stechbeitel die Ecken ausgestemmt, und die feinen Profile habe ich zusammengesetzt. Ich musste schauen, dass die Profile und Konterprofile schön übereinstimmen. Beim Sockelprofil habe ich die Ausschnitte mit der Stichsäge ausgeschnitten und bündig gefräst. Das meiste habe ich

«  
**BISHER INTERES-  
 SIERT MICH DER  
 SCHWINGSPORT  
 NICHT. EVENTUELL  
 SCHAU EICH ZU.**  
 »

mit der Kehlmaschine bearbeitet. Zudem habe ich viel gedübelt, einen Teil Lamellos verwendet, ein Teil geschraubt und dann verdeckt.

#### Bist du mit den Möbeln zufrieden? Dein Chef auch?

Ja, ich finde, es ist sehr gut gelaufen, und ich bin stolz, dass ich diese Möbel produzieren durfte. Auch mein Chef ist zufrieden. Eines der Möbel soll nächstes Jahr beim Eidgenössischen Schwingfest hier bei uns im Glarnerland als Preis gestiftet werden. Das macht mich doppelt stolz. Viele Leute werden es im Gabentempel sehen.

#### Interessierst du dich für den Schwingsport?

Nein, eigentlich gar nicht. Aber vielleicht werde ich die Gelegenheit nutzen und mir

den Wettkampf einmal anschauen und miterleben.

#### Darfst du im Alltag viele Aufträge selbstständig ausführen?

Ja, sehr oft. Aber dieser Auftrag war speziell. Denn ich war rund zwei Monate mit der Planung und der Produktion beschäftigt. Ich mache sonst oft Türen, Fensterbretter, andere kleinere Projekte oder helfe auf dem Bau.

#### Arbeitest du mehr in der Werkstatt oder draussen?

Mehrheitlich in der Werkstatt, was mir auch lieber ist. Ich bin zwar schon auch gerne auf einer Baustelle und sehe, wie Objekte montiert werden oder was ich das nächste Mal verbessern könnte. Das macht den Beruf auch so abwechslungsreich.

#### In welchen Bereichen ist dein Lehrbetrieb tätig?

Wir sind oft im Innenausbau tätig, zum Beispiel von Einfamilienhäusern. Wir stellen Türen oder Carports her. Ab und zu produzieren wir auch Küchen und bearbeiten kleinere Aufträge. Das Besondere ist, dass die Tschudi Holz AG eine Schreinerei und Zimmerei hat. So kommt es auch vor, dass ich mal auf dem Holzbau aushelfe.

#### War die Ausbildung zum Zimmermann für dich eine Alternative?

Nein, nein. Das wäre nichts für mich. Ich bevorzuge die kleinen und feinen Arbeiten. Schreiner ist schon das Richtige für mich. Zudem arbeite ich lieber drinnen, als bei jedem Wind und Wetter draussen auf der Baustelle im Einsatz zu sein.

#### Du bist im dritten Lehrjahr. Bereitest du dich bald auf die Teilprüfung vor?

Demnächst möchte ich mit den ersten Trainings anfangen. Ich werde dafür meinen Oberstift um einige Tipps bitten. Ich freue mich auf diese Herausforderung.

NICOLE D'ORAZIO

→ [www.tschudi-holz.ch](http://www.tschudi-holz.ch)

«  
**DIESER AUFTRAG  
 WAR SPEZIELL.  
 ICH WAR RUND  
 ZWEI MONATE MIT  
 DER PLANUNG UND  
 DER PRODUKTION  
 BESCHÄFTIGT.**  
 »



# ELEKTRISIERENDE PROJEKTE WAREN IN BASEL GEFRAGT



Der Schreibtisch von David Zaimèche.

Bild: Schreinermeister-Verband Baselland



Das Holzvelo von Lucy Lu Flück.

Bild: VSSM Basel-Stadt



Die Erstplatzierten: David Zaimèche und Lucy Lu Flück.

Bild: Schreinermeister-Verband Baselland

«Aufladestation – Energie tanken für Kreative» lautete das Motto des Lernendenwettbewerbs der Sektionen beider Basel. Der Schreibtisch von David Zaimèche und das Fahrrad von Lucy Lu Flück erhielten die Bestnoten.

Die Lernenden des Schreinerwesens beider Basel stellten ihre Fähigkeiten beim Wettbewerb der VSSM-Sektionen Basel-Stadt und Baselland unter Beweis, wie es in den Mitteilungen heisst. Das Thema «Aufladestation – Energie tanken für Kreative» forderte die jungen Berufsleute heraus, funktionale und ästhetische Lösungen zu entwickeln. Der Wettbewerb bot den Lernenden eine einmalige Bühne, um ihre handwerklichen Fähigkeiten zu präsentieren. Teilnahmeberechtigt waren Auszubildende im zweiten bis vierten Lehrjahr. Mit ihren Projekten begeisterten die Teilnehmenden sowohl die Jury als auch das Publikum. 21 Talente präsentierten ihre kreativen Ideen, 17 haben ihre Arbeiten fristgerecht abgegeben.

Die Aufgabenstellung verlangte handwerkliches Geschick wie Kreativität und Präzision. Jedes Wettbewerbsstück musste unter strengen Vorgaben entwickelt werden: Eine maximale Grösse von 3000 Millimeter in Länge, Höhe und Breite sowie ein Höchstgewicht von 50 Kilogramm durften nicht überschritten werden. Die Arbeiten mussten in der Freizeit angefertigt werden. Die Lehrbetriebe stellten den Lernenden lediglich Material im Wert von 500 Franken sowie Maschinen und Werkstattkapazitäten zur Verfügung. Die Preisverleihung wurde im Rahmen der Berufsmesse in Basel-Stadt durchgeführt. Die Besucherinnen und Besucher waren an den Objekten sehr interessiert. Mit dem ersten Platz wurden David Zaimèche für seinen Schreibtisch und Lucy Lu Flück für ihr Fahrrad aus Holz ausgezeichnet.

NDO

→ [www.luzerner-schreiner.ch](http://www.luzerner-schreiner.ch)

→ [www.schreiner-baselland.ch](http://www.schreiner-baselland.ch)

## LERNENDENWETTBEWERB BASEL-STADT UND BASELLAND

### RANGLISTE:

1. Lucy Lu Flück und David Zaimèche.
2. Björn Gilgen, Leonie Adler, Cedric Kaeser und Louis ParzeFall.
3. Killyan Gerspach, Cédric Zuberbühler, Luca Zeltner, Elia Borer, Nino Meneghello, Timon Kaufmann, Rubén Lupoli, Emma Veraguth, Maurice Pouly, Samuel Halbeisen und Juijs Osolin.

# GROSSES ENGAGEMENT BEIM FERTIGEN EINES DREITRITTS

In der Sektion Thur-Linth sind die Sektionsmeisterschaften erfolgreich über die Bühne gegangen. Den Sieg hat sich Florian Länzlinger gesichert. Der Toggenburger hat zudem in der Disziplin Powerschreinern gewonnen.

53 Lernende sind bei den Sektionsmeisterschaften Thur-Linth in Wattwil SG angetreten. Dabei ging es um die Herstellung eines Dreitritts, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Aufgabe war anspruchsvoll: Die Teilnehmenden hatten siebeneinhalb Stunden Zeit, diesen zu fertigen. Die Herstellung erfolgte streng nach Plan. Parallel wurde eine weitere Disziplin ausgetragen: das Powerschreinern. Hier bestand die Aufgabe darin, einen Schwalbenschwanz herzustellen. Die Teilnehmenden hatten maximal 45 Minuten Zeit, um diesen vollständig von Hand zu fertigen, womit viele Mühe bekundeten. Die Preisverleihung fand später in der Berufsfachschule Ziegelbrücke statt. Den ersten Rang bei den Sektionsmeisterschaften sicherte sich Florian Länzlinger (Schreinerei Gämperle, Libingen SG). Zweite wurde Salome Näf vom gleichen Lehrbetrieb. Rang drei ging an Stefan Heinzer (Tschudi Holz AG, Ennenda GL). Die vier Besten dürfen an den Regionalmeisterschaften, der nächsten Stufe der Schreinermeisterschaften, teilnehmen. Dazu gehört auch Mattia Isepponi (Brunner Holz Ideen GmbH, St. Peterzell SG) als Vierter. Der Sieg im Powerschreinern ging ebenfalls an Florian Länzlinger. NDO

→ [www.schreiner-thur-linth.ch](http://www.schreiner-thur-linth.ch)



Die Teilnehmenden der Sektionsmeisterschaften der Sektion Thur-Linth sind konzentriert an der Arbeit.

## PROJEKTMÖBEL AUSGEZEICHNET

Am gleichen Abend wurden die Projektarbeiten zum Motto Handlungskompetenz der Lernenden im dritten Lehrjahr aus der Klasse von Valentin Oberholzer ausgezeichnet. Bei der Möbelpräsentation waren knapp 100 Personen anwesend. Die Bewertung erfolgte in zwei Kategorien: einem schulischen und einem Publikumspreis. Beim schulischen Preis gingen die vier Lernenden als Beste hervor, die durch besondere Kreativität, handwerkliche Präzision und Funktionalität ihrer Möbelstücke überzeugt hatten. Den Sieg holte sich Flurin Schnegg von der Creatop AG in Uznach SG. Zweiter wurde Ronny Schnyder (Leuzinger AG, Mollis GL), Dritter wurde Fabio Bohl (Crea-Holz AG, Benken SG). Rang vier ging an Mario Fischbacher (Betschart Schreinerei-Bodenbeläge GmbH, Kaltbrunn SG). Auch vom Publikum wurden vier Möbelstücke ausgezeichnet. Hier gewann Fabio Bohl vor Marc Stüssi (Tschudi Holz AG, Ennenda GL) und Silvan Stalder (Schreinerei Tödi AG, Luchsingen GL). Vierte wurde Sina Isabel Dobler (Josef Dobler, Jona SG).



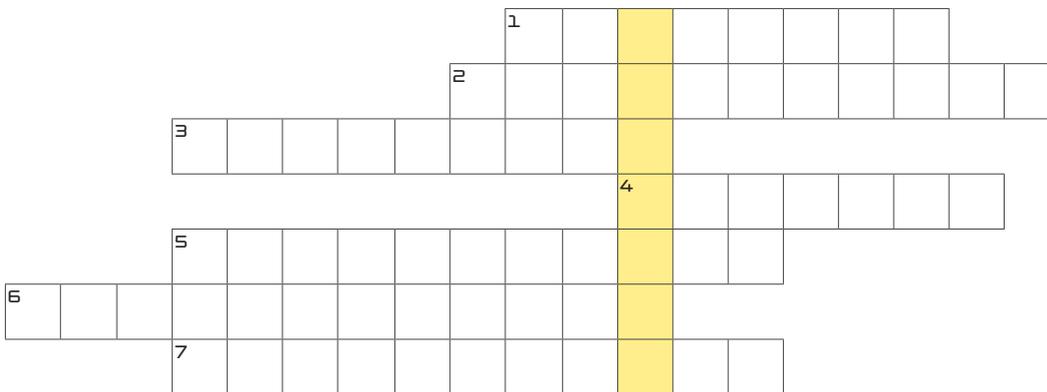
Die Besten der Sektionsmeisterschaften: Florian Länzlinger (von links), Salome Näf, Stefan Heinzer und Mattia Isepponi.

Bilder: VSSM Sektion Thur-Linth

# TESTE DEIN SCHREINERWISSEN



Knobelst du gerne und kennst dich in Berufskunde aus? Dann mach bei unserem Wettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück einen von drei Preisen, zur Verfügung gestellt von Lamello.



Welche Begriffe zum Thema **Handwerkzeuge** werden gesucht (ohne Umlaute)?

- 01 Welches Werkzeug wird für das Abnehmen und Übertragen von Winkeln verwendet?
- 02 Das gesuchte Werkzeug besteht aus Nylon, Stahl und Holz.
- 03 Welcher Hobel ist für die Nachbearbeitung von Falzen geeignet?
- 04 Dieses Werkzeug funktioniert auf Zug und wird beim Herstellen von traditionellen Verbindungen häufig verwendet.
- 05 Mit welchem Reisswerkzeug kannst du Risse parallel zur Kante anreissen?
- 06 Welches Messwerkzeug eignet sich, um auf 0,1 Millimeter genau zu messen?
- 07 Ein wichtiges Handwerkzeug, das nur sauber geschärft seinen Einsatz leisten kann?

## PREISE

**1. Preis:** Zeta-P2-Akku-Nutfräsmaschine von Lamello, DP, Set, im Systainer, inkl. 2 Akkus und Lader im Wert von 1830 Franken (exkl. MwSt.).

**2. Preis:** P-System-Verbinder-Sortiment Professional von Lamello, im Sortainer, im Wert von 657 Franken (exkl. MwSt.).

**3. Preis:** Clamex-S-20-Verbinder von Lamello, 300 Paar im Karton, sowie Clamex-Montagewerkzeug, im Wert von 285.20 Franken (exkl. MwSt.).

### NICHT VERGESSEN

Schicke dein Lösungswort und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Montag, 25. November 2024**, an:  
Schreinerzeitung  
Lehrzeit  
Oberwiesenstrasse 2  
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:  
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende! Pro Person ist nur eine Teilnahme erlaubt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### LÖSUNG FACHWETTBEWERB

**LÖSUNG AUSGABE OKTOBER**  
Folgende 16 Begriffe hatten sich im Buchstabensalat zum Thema «CNC» versteckt:  
Punktsteuerung, Programmiersystem, Postprozessor, Steuerung, Auslegerbauart, Fahrportalbauart, Blocksauger, Hydrofutter, Hohlschaftkegel, Hauptachsen, Drehachsen, Referenzpunkt, Werkstücknullpunkt, Programmnullpunkt, Radiuskorrektur, Nullpunktverschiebung.

245 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

### DIE GEWINNER (PREISE VON REVOTOOL)

**1. bis 10 Preis:** je ein Täfelnagler vom Typ K9040F im Wert von 379 Franken:  
Lukas Santschi, Belp; Angelina Allenbach, Heimberg; Julia Gisler, Rothenthurm; Andrin Schelbert, Muotathal; Gianluca Menzi, Siebnen; Elias Gnädinger, Ramsen; Aaron Ochsner, Herisau; Lio Meier, Dagmersellen; Jan Reusser, Reichenbach im Kandertal; Corvin Schmid, Fahrni bei Thun.



Lamello

Einsatzbereit  
innert  
Sekunden

INTERESSIERT?  
MEHR ERFAHREN



## Zeta P2 Akku

Für kabellose Freiheit und noch  
schnelleres Verbinden

- Innert kürzester Zeit einsatzbereit
- Umfassende Mobilität auch in der Werkstatt
- Arbeiten ohne sperrigen Absaug Schlauch

Zeta P2  
Akku

P-System

LIHD

Lamello Zeta P2